



Was für eine große und tolle Aufgabe jedes einzelne Gemeinderatsmitglied unseres schönen Seukendorfs doch hat: Jedes GR-Mitglied darf aktiv mitentscheiden, wie und wo unser Dorf verbessert wird, um das Leben für die Einwohner leichter, angenehmer, oder einfach den Ort schöner zu machen. Damit wir uns alle in unserer direkten Umgebung wohlfühlen können.

Dass man dabei nicht immer mit jedem auf einer Wellenlänge ist und über die eine oder andere Ansicht diskutiert wird, das ist ja völlig normal und so sollte es auch laufen. Man kann über alles diskutieren und Kompromisse aushandeln.

Wenn jedoch bis zur persönliche Aufgabe einzelne GR-Mitglieder bis unter die Gürtellinie innerhalb des Gemeinderats oder auch von Menschen aus dem Ort angegangen werden, dann ist das nicht mehr OK. Dann muss ich mir als SPD-Ortsvereinsmitglied, das sich potenziell auch zur nächsten GR-Wahl aufstellen lassen will, diesen Schritt leider sehr gut überlegen. Ich frage mich dabei: Wenn wir das schon nicht im Kleinen hinbekommen, ja wie soll das denn auf der großen Bühne der Politik funktionieren?

Also lasst uns doch vor der eigenen Haustüre die Politik besser machen: Miteinander diskutieren und aneinander reiben, aber lasst uns danach auch noch gegenseitig in die Augen schauen können und gute Lösungen für unser Seukendorf erarbeiten!

Vielen Dank und einen schönen Sommer 2024.

Ihr Frederik Oehmke

Stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender

Editorial



Inhalt

- 02** Nahwärmenetz
- 03** Haushalt 2024
- 04** Mittagsbetreuung
- 07** Baugebiet
„Am alten Postweg“
- 08** Dorfgemeinschaftshaus
Hiltmannsdorf
- 12** Ehrenamtspreis
- 15** Aktiv im Dorf: Posaunenchor
- 18** Infoveranstaltung:
Unterbringung geflüchteter
Menschen in Seukendorf

Das Nahwärmenetz in unserer Gemeinde - wie geht es weiter?



Nachdem der Gemeinderat in seiner Sitzung am 8.4.23 mit zwei Gegenstimmen beschlossen hat, das Nahwärmenetz als Rückkaufmodell durch eine Projektgesellschaft zu verwirklichen, hat die Verwaltung die entsprechenden Schritte eingeleitet.

Notwendig für die Förderfähigkeit ist zunächst die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie, auch hierfür muss auf einen Förderbescheid gewartet werden. Bei der Komplexität der Förderlandschaft, den zu berücksichtigenden Inhalten und der notwendigen gesamtplanerischen Übersicht war eine Beauftragung einer Fremdfirma für die anstehende Ausschreibung unumgänglich.

Welche Leistungsphasen die Machbarkeitstudie beinhaltet, welche Ideen schon jetzt eingespeist werden und welche bereits erbrachten Vorleistungen allen Bewerbern zur Verfügung gestellt werden, war Inhalt intensiver Abstimmungen zwischen Verwaltung und beauftragter Fremdfirma. Wichtig war in diesem Zusammenhang, die Machbarkeitsstudie so weit zu fassen, dass der technische Auftrag an die dann zu findende Projektgesellschaft eindeutig formuliert werden kann: Die Gebiete Seukendorf und Hiltmannsdorf werden untersucht, das Gewerbegebiet evtl. gemeinsam mit Cadolzburg. Daraus ergeben sich Fragen wie: Wie viele Netze soll es geben? Wie viele Wärmestationen sind notwendig? Welche Netzlänge soll in welcher Ausführung erstellt werden? Welche Wärmequellen sind zu berücksichtigen?

Inzwischen ist der Auftrag zur Machbarkeitsstudie formuliert und der Förderantrag gestellt.

Der Zeitplan:

Sobald die Förderzusage vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erfolgt ist, kann der Gemeinderat die Machbarkeitsstudie vergeben (geplant September 2024).

Bis März 2025 sollte diese dann vorliegen, dann können sich Projektgesellschaften bewerben. Bis zum Spätsommer 2025 sollte das Projekt vergeben sein, es folgt die Planungsphase der beauftragten Gesellschaft. Auch diese wird wieder durch das BAFA geprüft, so dass mit einem Baubeginn hoffentlich im Sommer 2026 zu rechnen ist - so ist der derzeitige Planungsstand.

Wie realistisch diese Planungen sind, wird sich zeigen - die SPD-Fraktion im Gemeinderat steht jedenfalls geschlossen hinter dem Projekt „Nahwärme“ und unterstützt den Bürgermeister und die Verwaltung!



Zwei wichtige Neuigkeiten gibt es aus der Finanzabteilung zu vermelden:

Da ist zum einen die Genehmigung des Haushaltes 2024, zum anderen die Jahresrechnung 2023 samt Rechenschaftsbericht - diese muss noch durch die Rechnungsprüfung und den Gemeinderat bestätigt werden. Zur Erinnerung: Ein Haushalt besteht aus zwei Teilen: dem Verwaltungshaushalt (alle regelmäßigen Einnahmen wie Steuern und Ausgaben wie Personalkosten) und dem Vermögenshaushalt (Einnahmen z.B. durch Verkauf von Grundstücken und Ausgaben wie Investitionen in Hochtiefbau und Grundstücke). Fangen wir mit der Jahresrechnung an:

Die tolle Nachricht ist: Sie als Gewerbetreibende bzw. Bürger dieser Gemeinde haben uns 2023 wesentlich höhere Steuereinnahmen beschert als vorausgeplant, nämlich ein Plus von knapp 740.000 € - vielen Dank dafür! Hierdurch und durch geringere Ausgaben konnten wir statt 523.000 € satte 1.387.000 € „auf die Seite legen“, d.h. in den Vermögenshaushalt überführen - das sind 863.000 € mehr als geplant! Ein super Ergebnis!

Das Geld wurde genutzt, um die Verschuldung der Gemeinde um 1.182.000 € zu senken - ohne dass ein einziges Grundstück vermarktet wurde! Insofern sind wir optimistisch, dass mit der Vermarktung der Grundstücke „Am Postweg“ der Weg der Entschuldung weitergegangen werden kann.

Aber: So gut das Ergebnis für 2023 zu sein scheint, so schwierig sieht es für 2024 aus. Zwar wurde unser Haushalt genehmigt, aber weitere Sparmaßnahmen wurden angemahnt: besonders im Verwaltungshaushalt belasten die Verdoppelung der Schulverbandsumlage sowie die Erhöhung der Kreisumlage auf 1.793.000 € und die Steigerung der Umlage für die Verwaltung in Veitsbronn auf 830.000 € unseren Haushalt so sehr, dass die vorgeschriebene Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt mit den geplanten Einnahmen nicht zu leisten ist. Hier nutzen auch die oben genannten Einnahmen aus Grundstücksverkauf nichts (da Vermögenshaushalt) - und natürlich muss auch die Gemeinde weiter investieren: ein Gewerbegebiet wird gewünscht, eine Mittagsbetreuung muss geschaffen werden, Fahrradwege und ein Dorfgemeinschaftshaus stehen auf den Wunschzetteln.

Haushalt 2024: Das liebe Geld...

2023 war super...



...2024 wird schwierig!

- von 180.000 € auf 360.000 €
- plus 200.000 €
- plus 100.000 €

Es gilt also mit Augenmaß und guter Abwägung zu handeln - so, wie das Kämmerer, Rat und Bürgermeister in den letzten 2 Jahren auch erfolgreich gemacht haben!

Die Mittagsbetreuung in Seukendorf - auf einem guten Weg!



Schon sehr lange beschäftigen sich die Fraktionen des Gemeinderates mit dem Thema Mittagsbetreuung: Der derzeitige Standort im Gymnastikraum der Turnhalle des SV Seukendorf ist bereits für die jetzige Anzahl der betreuten Kinder zu klein, die akustischen und räumlichen Umstände sind schwer zu ertragen, ganz abgesehen von den mangelnden sanitären Einrichtungen, die auch nie für eine solche Nutzung vorgesehen waren.

Entsprechend gab es immer wieder Überlegungen, den bestehenden Standort z.B. durch einen Container zu erweitern. Aber auch der recht weite Fußweg zurück nach Hause nach der Mittagsbetreuung wurde kritisch gesehen.

Zunächst einmal geht an dieser Stelle unser Dank an den SV Seukendorf, ohne dessen Entgegenkommen die Mittagsbetreuung in den letzten Jahren überhaupt nicht zu realisieren gewesen wäre!

Trotzdem gab es auch immer wieder den Wunsch aus den Reihen des Gemeinderates, die Mittagsbetreuung in die Ortsmitte zu verlegen. Dieser Wunsch ist auch mit großem Nachdruck an Altbürgermeister Tiefel herangetragen worden. Nun hat der Gesetzgeber ab 2026 den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung beschlossen, umzusetzen zunächst für die 1. Jahrgangsstufe der Grundschule, bis 2029 dann für alle Grundschuljahrgänge.

Alle Experten rechnen durch diesen Rechtsanspruch mit einer wesentlich höheren Inanspruchnahme von Schulkindbetreuung, als das bisher der Fall ist (in den Städten mit ca. 80% aller GrundschülerInnen, auf dem Land mit ca. 60%). Eigentlich soll der Anspruch bei oder in der Schule (offener/geschlossener Ganztagszug, Hort, Mittagsbetreuung) erfüllt werden - was in der Stadt Sinn macht, ist auf dem Land (zumal bei einem Schulverband) nicht notwendigerweise die beste Lösung. Gegen eine solche Lösung sprechen laut Meinungen aus dem Gemeinderat das fehlende Angebot eines offenen Ganztagszuges in Cadolzburg, die ungeklärte Transportfrage bei unterschiedlichen Buchungszeiten, die ungeklärte Unterbringung während der Schulferien sowie die Abwesenheit unserer Kinder an den Nachmittagen - eine Teilnahme am Vereinsleben und an Jugendangeboten wird dadurch sehr erschwert. Für Seukendorf bedeutet das, dass wir Platz schaffen müssen für ca. 70 Kinder (Räume sowie Außenbereich) - eine genaue Schätzung ist nicht möglich.

Zwar wissen wir, wie viele Kinder derzeit in der Gemeinde leben, für die wir einen Betreuungsplatz anbieten müssen. Wie viele jedoch zu- oder wegziehen, wie viele einen geschlossenen Ganztagszug besuchen wollen und wie viele gar keine Betreuung benötigen, ist derzeit nicht vorher zu sagen.

Der Bürgermeister hat deshalb den Gemeinderat am 9.10.23 auf die anstehende Thematik hingewiesen und am 4.12.2023 die grundsätzliche Entscheidung herbeigeführt, wie mit der Mittagsbetreuung weiter zu verfahren sei. Er hat hierbei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Entscheidungen Grundlage für die Verwaltung seien, die entsprechenden Maßnahmen zeitnah in Angriff zu nehmen. Der Gemeinderat hat daraufhin einstimmig beschlossen, die Mittagsbetreuung unabhängig vom Schulverband Cadolzburg in der Ortsmitte von Seukendorf anzubieten.

Diesen Arbeitsauftrag haben Bürgermeister und Verwaltung aufgenommen und in den letzten 6 Monaten viele Fragen geklärt (u.a. mit Nachfragen bis ins Staatsministerium - das „Seukendorfer Modell“ ist auch bei Verlagerung des Standortes förderberechtigt!) und Verhandlungen mit Grundstücksbesitzern geführt.

Inzwischen konnte ein geeignetes Grundstück in der Eichenstraße erworben werden, für ein zweites Anwesen im Dorfkern wird gerade - auch unter diesem Aspekt - eine Machbarkeitsstudie erstellt. Im Idealfall also kann der Gemeinderat nun aus zwei Optionen auswählen, die beide dem Entschluss vom 4.12.2023 entsprechen. Sobald diese Entscheidung gefallen ist, beginnen die Planungen zur Umsetzung - und dann kann die Mittagsbetreuung hoffentlich tatsächlich pünktlich zum Schuljahr 2026/27 in die Ortsmitte umziehen!

(siehe: *Anwesen Eichenstr. 6, Seite 16*)



Am 2.6.2024 hat der Gemeinderat einen Antrag behandelt, mit dem die CSU-Fraktion den Bürgermeister, die Verwaltung, den Gemeinderat sowie die Öffentlichkeit überrascht hat. Inhaltlich ging es um den Ausbau der Mittagsbetreuung am vorhandenen Standort. Gezeichnet wurde ein rührendes Bild nahezu idealer Verhältnisse beim derzeitigen Standort, in dem die Turnhalle als zentraler Bestandteil der Freizeitgestaltung gelobt wurde.

Fortsetzung S. 6

**Zwischenruf:
Denkverbot - oder zu
kurz gedacht?**

(siehe: Mittagsbetreuung,
Seite 4)



Nicht berücksichtigt wurden in dem Antrag alle bisherigen Argumente für eine Verlegung der Mittagsbetreuung, nicht berücksichtigt wurde der Grundsatzbeschluss vom 4.12.2023, nicht berücksichtigt wurde die Tatsache, dass die Turnhalle (wenn sie denn genutzt wird) keinen Raum für 30 Kinder, geschweige denn für 70 Kinder bietet. Trotzdem haben sich Gemeinderat und Verwaltung selbstverständlich ausführlich mit dem Antrag auseinandergesetzt. Dazu hätte es der Aufforderung seitens der CSU, sich keine Denkverbote aufzuerlegen, nicht bedurft.

Leider war der Antrag aus Sicht der Verwaltung nicht ausreichend durchdacht. Die im Prinzip lobenswerte Absicht, den SV Seukendorf bei der Sanierung der Turnhalle zu unterstützen (eine freiwillige Aufgabe), wurde hier verknüpft mit der Pflichtaufgabe, Grundschulern eine Ganztagsbetreuung zu ermöglichen. Hier gibt es aber gerade aus Sicht der Förderung keine Synergieeffekte.

Selbst wenn man einen Neu- oder Anbau bei der Halle realisieren würde, fehlen die zur Förderung notwendigen Freiflächen - es sei denn man würde den Aktivspielplatz, den Jugendtreff oder den C-Platz in Anspruch nehmen. Auch ist die Halle nicht in den letzten 6 Monaten verschlissen worden - der Zustand ist schon seit Jahren suboptimal.

Weshalb also zu diesem Zeitpunkt dieser Antrag? Wo doch auch die CSU-Fraktion genau darüber informiert war, mit welcher Intensität und welchem Erfolg die Verwaltung an der dringend notwendigen zeitnahen Umsetzung des **einstimmig (!)** gefassten Beschlusses vom 4.12.2023 (Unterbringung der Mittagsbetreuung in der Ortsmitte) arbeitet.

Hier muss ich als Bürgermeister die Antwort schuldig bleiben. Als Leiter der Verwaltung jedoch und als derjenige, der auf die Wichtigkeit des Beschlusses im Dezember 2023 hingewiesen hat, sind Anträge, die ohne Not und ohne neue Sachverhalte die Arbeit von einem halben Jahr in Frage stellen, aus meiner Sicht weder förderlich noch zollen sie der Arbeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den notwendigen Respekt.

Der Antrag wurde durch eine Mehrheit im Gemeinderat abgelehnt.

Über die Unterstützung des SV Seukendorf bei der Renovierung und dem Erhalt der Turnhalle wird der Rat zu gegebener Zeit und ausgestattet mit den notwendigen Informationen entscheiden.



Inzwischen ist auch die zweite Auslegung des Bebauungsplans „Am alten Postweg“ abgeschlossen, die Auswertung der Einwände sowie die Stellungnahme des Planers sind in Bearbeitung. Ist somit also alles in Ordnung?

Das kommt auf den Standpunkt an. Natürlich ist jede Veränderung eine Herausforderung: Das war so, als Seukendorf am Kindergarten endete; das war so, als die Kläranlage nach Hiltmannsdorf kam; das ist so, wenn der REWE-Markt an den Kreisel kommen sollte und das ist so, wenn der Bebauungsplan „Am alten Postweg“ endgültig beschlossen werden sollte. Und es gibt auch immer gute Gründe gegen solche Projekte.

Auch dem Bebauungsplan „Am alten Postweg“ haben wir als SPD-Fraktion nur zugestimmt, wenn für den Ort und speziell auch für diesen neuralgischen Punkt eine Verkehrsanalyse gemacht wird. Die Analyse ist da und für diese Kreuzung weist das Gutachten - auch zu unserer Überraschung - keine übermäßige Belastung auf. Und ja, natürlich ist jede Versiegelung neuer Fläche zu hinterfragen und kritisch zu sehen. Andererseits können auch wir als Gemeinde uns dem stetigen Bedarf an Wohnraum nicht verschließen. Im Gegenteil, auch das ist kommunale Aufgabe: für Wohnraum sorgen, sei es in einem solchen Baugebiet mit 19 Parzellen oder am Veitsbronner Weg mit Mehrfamilienhäusern. Aber auch die Nachverdichtung und der Generationenwechsel in den bestehenden Wohngebieten ist Aufgabe der langfristigen Planung.

Klar ist: Ohne ein moderates Maß an Zuzug werden wir auf Dauer vergreisen und die notwendige Infrastruktur nicht finanzieren können.

Was bleibt zu tun? In den Bebauungsplan möglichst viele Optionen für nachhaltiges Bauen einplanen, ein Fernwärmenetz (z.B. „kaltes Netz“) mitplanen und die Belastung während der Bauphase möglichst gering halten. Hier führt unser Bürgermeister seit letztem Herbst Gespräche mit Bauern und Behörden, um einen für möglichst viele tragbaren Weg zu finden, der den Ortskern und die meisten Anlieger entlastet.

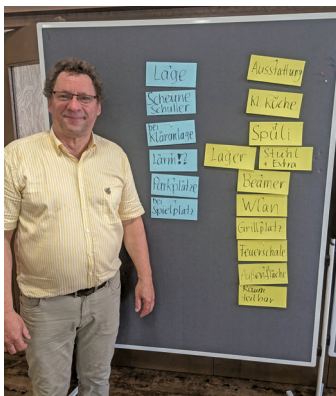
All das wird diejenigen nicht trösten, die diesem Baugebiet (oder anderen Projekten) skeptisch gegenüber stehen. Letztendlich bleibt die Planungshoheit bei dem Gemeinderat, er muss in seiner Mehrheit entscheiden, was er für das Wohl der Gemeinde für notwendig hält. Das aber wird immer auch eine subjektive Entscheidung sein.

Baugebiet „Am alten Postweg“



Bürgerversammlung „Dorfgemeinschaftshaus Hiltmannsdorf“

(siehe: Haushalt 2023,
Seite 3)



Ja, das ist nicht ganz einfach.

Es geht uns allen wohl so, dass wir erst einmal die Schwierigkeiten antizipieren und uns überlegen, was alles vermutlich NICHT klappt, wenn wir auf eine Idee stoßen.

Ein bisschen war davon auch in der Bürgerversammlung in Hiltmannsdorf zu spüren, als es um die Idee eines Dorfgemeinschaftshauses ging. Die - logischerweise - erste Frage ging um die Finanzen, der Gemeinde „stehe doch das Wasser bis zum Hals“. Hier versuchte unser 1. Bürgermeister zweierlei zu vermitteln, nämlich dass das so nicht stimmt, im Gegenteil (der Verwaltungshaushalt ist schwierig, der Vermögenshaushalt bietet weiter Möglichkeiten zu investieren) und dass solche Überlegungen im Moment verfrüht sind.

Ob es überhaupt zu einem solchen Projekt kommt, wie groß es wird, was es kostet, wie viel Förderung es gibt - all das entscheidet sich zu einem späteren Zeitpunkt. Bei der Versammlung waren die rund 20 Bürgerinnen und Bürger zunächst einmal aufgefordert, sich Gedanken zu folgenden Fragen zu machen:

- Was wollen wir in dem Haus machen?
- Welche Räume brauchen wir?
- Für wie viele Personen soll es geeignet sein?
- Wo könnte das Haus hinkommen?

Zu Beginn aber erklärte Bürgermeister Rocholl, wieso er überhaupt zu dieser Versammlung geladen hatte. Ausgangspunkt waren die letzten Wahlen. Bisher finden diese im Feuerwehrhaus oder bei einem Landwirt statt, der freundlicherweise seine Scheune zur Verfügung stellt. Beide Möglichkeiten sind sowohl für die Helfer als auch für Wählerinnen und Wähler suboptimal, im Winter nahezu ausgeschlossen.

Auch sind die Möglichkeiten für eine Bürgerversammlung nicht notwendigerweise auf lange Sicht gegeben. Und es gibt ein Förderprogramm „Dorferneuerung“, dass gerade für Ortsteile bis 2000 Einwohner gedacht ist und solche Projekte mit 50% (evtl. sogar etwas mehr) fördert.

Der Bürgermeister stellte zunächst die Frage, ob überhaupt ein Interesse an einem solchen Projekt besteht (tat es bei den meisten Anwesenden). Und anschließend wurden fleißig Ideen gesammelt: Wahlen, Karteln, Vereinstreffen, private Feiern, Bürgerversammlungen, Seniorentreff und vieles mehr wurde genannt. Auf die Wunschliste kamen u.a. eine kleine Küche, ein Stuhl- und Vereinslager, WLAN und ein Beamer sowie eine Bestuhlung für 50-70 Personen.

Und wohin soll das Ganze gebaut werden? Es muss ja in baulicher Anbindung zum Ort sein...

Hier wurden einige private Flächen und Gebäude genannt, der 1. Bürgermeister brachte auch die Fläche neben dem neuen Regenrückhaltebecken ins Spiel. Dort stehen ca. 800-900 qm auf Gemeindegrund zur Verfügung.

All diese Vorschläge werden jetzt zu einer ersten Projektskizze gebündelt, die dann von Bauamt und Bürgermeister mit der Regierung von Mittelfranken diskutiert wird - von dort aus geht es (hoffentlich im Herbst) weiter. Also: Fortsetzung folgt...



Am 19. März 2024 ging ein Bürgerantrag zur Errichtung eines neuen Fuß- und Radweges ein, der von der Mühlgasse beginnend, in den Erleitenmühlweg mündend, über die Ampel am Seukenbach führen und einen Anschluss an den bestehenden Fuß- und Radweg zwischen Seukendorf und Cadolzburg schaffen soll. Dieser Weg soll eine direkte Verbindung zwischen Hiltmannsdorf und dem Gewerbegebiet am Seukenbach sowie der Schwadermühle und Cadolzburg ermöglichen.

Vorteile des vorgeschlagenen Radweges:

- Ein neuer Fuß- und Radweg würde die Sicherheit besonders in stark befahrenen Bereichen erhöhen.
- Die direkte Verbindung würde den Zugang zu wichtigen Zielen wie dem Gewerbegebiet am Seukenbach und Cadolzburg erleichtern.
- Die Förderung von umweltfreundlichen Fortbewegungsarten wie Radfahren und zu Fuß gehen, unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der Gemeinde.

Nachteile und Herausforderungen:

- Das Projekt würde eine komplette Neuerschließung erfordern und dabei viel Land versiegeln. Dies könnte negative ökologische Auswirkungen haben und zur Beeinträchtigung von natürlichen Lebensräumen führen.
- Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf ca. 350.000 €, mit zusätzlichen Planungskosten von etwa 50.000 €. Trotz möglicher Förderungen stellt dies eine erhebliche finanzielle Belastung für die Gemeinde dar.

Fortsetzung S. 10

Stellungnahme zur Priorisierung von Radwegprojekten in der Gemeinde



Priorisierung von Projekten

Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel der Gemeinde ist es notwendig, Projekte nach ihrer Dringlichkeit und ihrem Nutzen zu priorisieren.

1. Radweg zum Sportplatz

Nutzen: Der Zugang zum Sportplatz ist für viele Einwohner, insbesondere für Kinder und Jugendliche, von großer Bedeutung. Ein sicherer Radweg würde den Zugang erleichtern und die Nutzung der Sporteinrichtung fördern.

Priorität: Hoch, aufgrund des direkten Einflusses auf die Freizeit- und Sportmöglichkeiten im Ort.

2. Radweg nach Burgfarrnbach

Nutzen: Diese Verbindung würde die Vernetzung mit umliegenden Gemeinden verbessern und könnte den Pendlerverkehr erleichtern.

Priorität: Hoch, aufgrund der regionalen Bedeutung und der potenziellen Nutzung durch Pendler.

3. Radweg von Hiltmannsdorf zum Gewerbegebiet am Seukenbach

Nutzen: Eine direkte Verbindung zwischen Wohngebieten und Arbeitsstätten sowie Freizeitmöglichkeiten.

Priorität: Mittel, die Verbindung ist wichtig, aber die direkte Nutzung durch eine große Bevölkerungsgruppe ist weniger unmittelbar als bei den anderen beiden Projekten.

Fazit

Eine langfristige Planungsstrategie, die alle vorgeschlagenen Projekte berücksichtigt und sukzessive umsetzt, kann helfen, die finanziellen Belastungen zu verteilen und die Lebensqualität in der Gemeinde insgesamt zu verbessern. Dabei sollten ökologische Aspekte und die Vermeidung unnötiger Landversiegelung besonders beachtet werden.

Die SPD-Fraktion und der Bürgermeister stimmten gegen den Antrag und der Antrag wurde mit 5:7 Stimmen abgelehnt. Diese Entscheidung spiegelt die Priorisierung der genannten Projekte und die Berücksichtigung der finanziellen und ökologischen Herausforderungen wider.

Trotz der Ablehnung des Antrags ist die Bürgerbeteiligung sehr zu begrüßen. Sie fördert den Diskurs und ermöglicht den Einwohnern ihre Anliegen und Ideen einzubringen. Diese Beteiligung stärkt die Demokratie und trägt dazu bei, dass Entscheidungen transparent und unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven getroffen werden.



Am 16. März verwandelte sich Seukendorf in ein Zentrum der Poesie und des kreativen Ausdrucks, als der Moderator Michel Jakob die Bühne betrat, um durch den Poetry Slam zu führen. Der Abend war geprägt von tiefgehenden Texten, leidenschaftlichen Darbietungen und einer begeisterten Zuschauerschaft, die sich im Veranstaltungsort einfand, um die Wortkünstler zu feiern.

Michel Jakob, ein bekannter Slam-Poet und erfahrener Moderator, führte charmant und mit viel Witz durch den Abend. Seine einleitenden Worte und humorvollen Kommentare sorgten für eine lockere und inspirierende Atmosphäre. Jakob verstand es, das Publikum zu begeistern und die Slammer gekonnt vorzustellen, wodurch er den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

Wie bei Poetry Slams üblich, fungierte das Publikum als Jury des Abends. Mit Applaus, Jubel und intensiven Diskussionen bewerteten die Zuschauer die Auftritte. Die Stimmung war ausgelassen und voller Energie, und die Interaktion zwischen Künstlern und Publikum verlieh dem Abend eine besondere Dynamik.

Besonders beeindruckend war die Begeisterung des Publikums, das jeden Slammer mit großem Enthusiasmus unterstützte. Die Bewertung erfolgte durch das Hochheben von Wertungstafeln, was zu einem spannenden und unterhaltsamen Wettbewerb führte.

Die vielfältige Auswahl an Snacks und Getränken, die mit viel Liebe zubereitet waren, trug wesentlich zur angenehmen Atmosphäre bei und wurde von den Besuchern sehr geschätzt. Die kulinarischen Köstlichkeiten rundeten den Abend perfekt ab und sorgten dafür, dass sich alle Gäste rundum wohlfühlten.

Poetry Slam in Seukendorf: Ein Abend voller Worte und Emotionen



Der 1. Mai stand ganz im Zeichen des Fahrrads und der fränkischen Natur, als Familien, Seukendorfer und der harte Kern des Ortsvereins zu einer Radtour aufbrachen. Die Runde führte von Seukendorf über das Zenntal nach Langenzenn und Dürrenbach und durch das Erlachtal nach Puschendorf und wieder zurück nach Seukendorf. Die landschaftlich reizvolle Strecke bot eine perfekte Kombination aus sportlicher Aktivität und Naturgenuss für Groß und Klein.

Bei bestem Wetter und voller Vorfreude startete die Gruppe um 10 Uhr am Dorfplatz, um die Strecke in aller Ruhe genießen zu können. *Fortsetzung S. 12*

Familienradtour: Ein Erlebnis durch die fränkische Landschaft



Der erste Abschnitt der Tour führte durch das malerische Zennatal. Hier boten sich den Radfahrern weite Felder, sanfte Hügel und der ruhig dahinfließende Zennbach. Die Natur zeigte sich im Frühling von ihrer schönsten Seite: Blühende Wiesen und die ersten warmen Sonnenstrahlen begleiteten die Gruppe auf ihrem Weg nach Langenzenn, das für seine historische Altstadt und das beeindruckende Kloster bekannt ist.

Weiter ging es nach Dürrenbach, ein kleines Dorf, das sich durch seine Ruhe und typisch fränkische Architektur auszeichnet. Anschließend ging es durch das Erlachtal und pünktlich zur Mittagszeit erreichten die Radfahrer Puschendorf, wo eine wohlverdiente Pause im Restaurant Pudoterran eingelegt wurde. Das Lokal ist bekannt für seine hervorragende Küche und die gemütliche Atmosphäre. Die freundliche Bedienung und die kulinarischen Genüsse machten den Aufenthalt zu einem besonderen Erlebnis.

Frisch gestärkt und ausgeruht machte sich die Gruppe am Nachmittag auf den Rückweg nach Seukendorf: Die Strecke führte durch weitere malerische Landschaften und bot immer wieder neue Eindrücke. Zufrieden und glücklich erreichten die Radler am späten Nachmittag wieder ihren Ausgangspunkt.

Ehrenamtspreis für Klaus Böhm: Ein Vorbild für Seukendorf



Klaus Böhm, der langjährige Vorsitzende des SV Seukendorf, wurde am 10.04.2024 mit unserem Ehrenamtspreis ausgezeichnet. Der Preis würdigt seinen unermüdlichen Einsatz für den Sportverein und die Gemeinschaft in Seukendorf. Als alteingesessener Seukendorfer und geschätztes Mitglied der Gemeinde ist er ein leuchtendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement und gemeinnützige Arbeit.

Ein Leben für den Sport und die Gemeinschaft

Klaus Böhm ist seit vielen Jahren eine zentrale Figur im SV Seukendorf. Unter seiner Leitung hat der Verein zahlreiche Projekte und Initiativen ins Leben gerufen, die den Sport und das Gemeinschaftsleben in Seukendorf maßgeblich geprägt haben. Er hat unzählige Stunden seiner Freizeit in den Verein investiert, sei es durch die Organisation von Veranstaltungen, die Betreuung von Mannschaften oder die Pflege der Vereinsanlagen.

Sein Engagement beschränkt sich jedoch nicht nur auf den Sportverein.

Klaus Böhm ist auch in anderen Bereichen der Gemeinde aktiv, zum Beispiel bei der Moderation der Duelle der Bürgermeisterkandidaten. Die Verleihung des Ehrenamtspreises an ihn ist eine wohlverdiente Anerkennung seiner langjährigen ehrenamtlichen Arbeit. Der Preis wurde ihm im Rahmen einer unserer Ortsvereinsitzungen überreicht. In seiner Dankesrede betonte Böhm, wie wichtig ihm die Gemeinschaft und der Zusammenhalt in Seukendorf sind, und dass er seine Arbeit immer mit Freude und aus Überzeugung geleistet habe.

In einer großzügigen Geste entschied sich Klaus Böhm, das Preisgeld des Ehrenamtspreises an den SV Seukendorf und die Arbeiterwohlfahrt (AWO) zu spenden. Zusätzlich legte er noch 50 Euro aus eigener Tasche dazu. Diese Spende ist ein weiteres Zeichen seiner tiefen Verbundenheit mit dem Verein und seiner sozialen Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft. Ingrid Wrede von der AWO zeigte sich überaus dankbar für die Spende.

Klaus Böhm ist nicht nur ein engagierter Vereinsvorsitzender, sondern auch ein Vorbild für alle Bürger von Seukendorf. Sein unermüdlicher Einsatz und seine Großzügigkeit zeigen, wie viel eine einzelne Person für die Gemeinschaft bewirken kann.



Am 25. Mai veranstaltete die SPD Seukendorf ihr traditionelles Maifest, das trotz widriger Wetterbedingungen ein voller Erfolg war. Der Himmel war grau und es regnete immer wieder, doch die Seukendorfer ließen sich die Laune nicht verderben und erschienen zahlreich, um gemeinsam zu feiern.

Der Aufbau und die Vorbereitungen

Schon am frühen Nachmittag begannen wir mit den Vorbereitungen. Unser großer Pavillon wurde aufgestellt, um Schutz vor dem Regen zu bieten, und die Tische und Bänke wurden unter der schützenden Plane arrangiert. Wir waren gut vorbereitet und für jede Wetterlage gewappnet.

Kulinarische Genüsse

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab eine reichhaltige Auswahl an Speisen, darunter Bratwürste, Steaks und eine vegetarische Alternative, die besonders gut angenommen wurde. Auch ein Kuchenbuffet mit selbstgebackenen Köstlichkeiten unserer Mitglieder stand bereit.

Fortsetzung S. 14

Unser Maifest: Ein Fest der Gemeinschaft trotz Regenschauern





Das besondere Highlight des Tages war die traditionelle Maibowle, die wie immer von Sebastian persönlich angesetzt wurde. Diese spezielle Bowle ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Maifestes. Unser Bürgermeister hat ein geheimes Rezept, das er jedes Jahr aufs Neue zur Freude aller Gäste zubereitet. Die Maibowle war der Renner des Tages und trug maßgeblich zur ausgelassenen Stimmung bei.

Aktivitäten und Attraktionen

Neben dem kulinarischen Angebot und den Getränkespezialitäten gab es auch verschiedene Spiele für Jung und Alt.

Fazit

Trotz des unbeständigen Wetters war das Maifest ein voller Erfolg. Die gute Stimmung und die Gemeinschaft machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten. Unser Ortsverein zeigte einmal mehr, wie wichtig Zusammenhalt und Engagement in der Gemeinde sind. Die Organisatoren und Besucher freuen sich bereits auf das nächste Maifest, das hoffentlich bei besserem Wetter stattfinden wird.

Nachruf Thomas Alscher



Am 12. Juni 2024 mussten wir Abschied nehmen von unserem Ortsvereinsmitglied Thomas Alscher.

Thomas war ein „Spätberufener“, am 1.1.2018 ist er in unseren Ortsverein eingetreten. Er hat sich sofort in unsere politische Arbeit eingebracht, und wenn er auch kein lautstarker Redner war, so waren seine Beiträge zu unseren Diskussionen immer geprägt von einem tiefen sozialen Verständnis, von hohem fachlichen Wissen und einer immer spürbaren Liebe zu den Menschen.

Ihm haben wir die Anregung zu verdanken, in Seukendorf einen Behindertenbeauftragten zu berufen. Die Fraktion hat diesen Vorschlag aufgegriffen, in einem Antrag formuliert und der Gemeinderat hat Thomas 2022 zum ersten Behindertenbeauftragten der Gemeinde ernannt. Mit offenem Blick hat er so manchen Missstand in der Gemeinde angesprochen. Auch für die Beratung Betroffener stand er stets zur Verfügung.

Seine fortschreitende Krankheit zwang Thomas Alscher, sein Amt zum 1.1.2024 niederzulegen. Die SPD Seukendorf/Hiltmannsdorf ist zutiefst dankbar, in Thomas ein so wertvolles und engagiertes Mitglied in ihren Reihen gehabt zu haben. Wir vermissen ihn und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!



Der Posaunenchor Seukendorf der Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Katharina feiert in zwei Jahren sein 100-jähriges Jubiläum.

Jeden Mittwoch ist von 19.30 Uhr bis 21 Uhr Probe im Katharinensaal. Die Leitung hat Christine Schwarz, sie ist Lehramtsstudentin. Wir sind zur Zeit 15 Bläser.

Rausgehen, Notenständer aufstellen und spielen... neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten treten die Bläser bei kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen auf. So kommen im Jahr knapp 40 Auftritte zusammen.

Wir sind da, wenn fröhlich gefeiert wird und trösten auch in schweren Zeiten. Posaunenchöre sind Begleiter im Leben. Gemeinsam für die Menschen Musik zu machen ist einfach großartig.

Neben den Auftritten in unserer und anderen Gemeinden sind besonders hervorzuheben: unsere Serenade am Anfang Juli und das Konzert zur Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit am Samstag vor dem 1. Advent (heuer am 30. November) in der Seukendorfer Kirche.

Die Freude am Musizieren, die Freundschaft, der Zusammenhalt und eine super Gemeinschaft machen die Mitwirkung im Chor so lebenswert.

Bläserinnen und Bläser, ob als Wiedereinsteiger oder Anfänger, sind jederzeit gerne willkommen.

Schauen Sie doch einmal bei einer Probe Mittwochs um 19.30 Uhr im Katharinensaal oder bei einem unserer Auftritte vorbei.

Hermann Bauer, Obmann Posaunenchor

Herausgeber: SPD OV Seukendorf/Hiltmannsdorf
V.i.S.d.P.: Frank Tiefel, Schilfweg 5, 90556 Seukendorf
info@spd-seukendorf.de

Redaktion: Gerlind Böhm, Erwin Zogel, Sebastian Rocholl,
Silke Kralj, Silke Kutzberger, Arzu Rocholl
Fotos: SPD Seukendorf, Privat, Pixabay
Layout, Satz: Jürgen Kotzbauer

Aktiv im Dorf: Posaunenchor Seukendorf



Impressum

www.spd-seukendorf.de
www.facebook.com/SpdSeukendorf

...und was macht eigentlich der REWE?



...fragt sich sicher so mancher von Ihnen! Und tatsächlich wurde bisher im Gemeinderat noch kein neuer Entwurf vorgelegt. Das war ja eigentlich noch vor den Sommerferien geplant.

Kritik und Bedenken gegen das Vorhaben gab es neben der Versiegelung der Fläche und der entsprechenden Wirkung vor allem in Bezug auf das Verkehrsaufkommen und die Belange der Wasserwirtschaft.

Tatsächlich sind diese beiden Aspekte im Fokus genauer Untersuchungen der entsprechenden Fachbehörden - und das ist gut so.

Deshalb hat die Gemeindeverwaltung den Bauträgern in einem Gespräch dringend dazu geraten, erst nach gründlicher Klärung der offenen Fragen in das Bauleitverfahren einzusteigen. Lieber wird jetzt in Ruhe nach Lösungen gesucht, die dann auch tragfähig sind, als dass mitten im Verfahren festgestellt wird, dass solche Lösungen gar nicht zu realisieren sind.

Insofern geht alles seinen Gang, so wie es gehen sollte!

Die Gemeinde erwirbt das Anwesen in der Eichenstraße 6



In der Sitzung vom 3.6.2024 hat der Gemeinderat mehrheitlich den 1. Bürgermeister beauftragt, das Grundstück in der Eichenstraße 6 zu erwerben.

Es war der Endpunkt eines längeren Prozesses. Zunächst hatte die Verwaltung entschieden, dass das Objekt zu dem geforderten Preis nicht zu finanzieren sei und sich daher nicht für den angedachten Zweck eigne; entsprechend wurde der Gemeinderat im Oktober informiert.

Dann aber konnten Gespräche geführt werden, die eine Reduzierung des Kaufpreises in Aussicht stellten. Gleichzeitig wurden die Aufforderungen seitens des Landratsamtes an die Kommunen, Unterbringungen für geflüchtete Menschen bereit zu stellen, immer intensiver. Der Gemeinderat hat dann die Vorlage eines Mietvertrages mit dem Landratsamt zur Voraussetzung für den Erwerb des Grundstückes gemacht.

Worum geht es im Einzelnen?

Seit langem ist klar, dass die Gemeinde eine neue Unterkunft für die Mittagsbetreuung suchen muss. Diese sollte in der Ortsmitte liegen, den finalen einstimmigen Beschluss hierzu hatte der 1. Bürgermeister am 4.12.2023 herbeigeführt.

(siehe: Mittagsbetreuung S.4)

Eine Machbarkeitsstudie ergab, dass die Verlegung der Mittagsbetreuung in den Nordteil des Grundstückes Eichenstraße 6 grundsätzlich realisierbar ist. Gleichzeitig wird an anderer Stelle im Ortskern geprüft, ob es auch hier die Möglichkeit zur Einrichtung einer Mittagsbetreuung gibt. Somit hat der Gemeinderat im Idealfall die Wahl zwischen zwei Optionen, gleichzeitig hat sich die Gemeinde ein bebaubares „Filetstück“ im Baumviertel gesichert, das nach einer Teilung des Grundstückes auch vorteilhaft zu vermarkten wäre.

Der Südteil des Grundstückes ist bebaut mit einem Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen. Diese Wohnungen hat das Landratsamt nun für drei Jahre gemietet, um in ihnen bis zu 28 Personen unterzubringen. Bei diesen geflüchteten Menschen handelt es sich laut Mietvertrag um Migranten mit Aufenthaltstatus und Arbeiterlaubnis. Es sollen vornehmlich Familien untergebracht werden, keinesfalls sogenannte „Problemgruppen“ (z.B. unbegleitete jugendliche Männer). Durch diese Regelung - und das ist der Gemeinde zugesichert worden - ist Seukendorf gegenüber dem Landkreis seinen Verpflichtungen nachgekommen; eine Zwangsunterbringung beispielsweise in der Turnhalle ist damit ausgeschlossen.



Muss das denn sein? Und dann ausgerechnet gegenüber von unserem Kindergarten?

Das sind die ersten Reaktionen, die ich bei den meisten Menschen erfahren habe, die über die Unterbringung geflüchteter Menschen in Seukendorf informiert wurden.

Das war auch im Gemeinderat nicht anders. Die Entscheidung, sich diesem Thema zu nähern und letztlich auch einen Mietvertrag mit dem Landratsamt abzuschließen, hat lange gedauert und ist den Mitgliedern nicht leichtgefallen.

Hilfreich waren dabei natürlich die Informationen vom Landratsamt, von der Polizei und von den Kommunen, die bereits jetzt Flüchtlinge beherbergen; ebenfalls an solch sensiblen Standorten in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten bzw. Kinderbetreuung (Cadolzburg, Stein).

Sie haben alle einstimmig berichtet, dass es in dieser Beziehung bisher zu keinerlei negativen Erfahrungen gekommen ist. Im Gegenteil, zum Teil wurden dort bereits kleinere Dienstleistungen von den Geflüchteten übernommen.

Fortsetzung S. 18

Zwischenruf: Unterbringung geflüchteter Menschen in Seukendorf

*Bisher keine negativen
Erfahrungen in Nachbargemeinden*

Anerkannte Flüchtlinge mit Aufenthaltsstatus

Dies ist auch eine Chance



Was für einen Betroffenenkreis werden wir erwarten können?

Durch den intensiven und proaktiven Kontakt mit dem Landratsamt konnten wir eine Vereinbarung treffen, die besagt, dass ausschließlich Geflüchtete mit einem Aufenthaltstitel in dem Gebäude Eichenstraße 6 untergebracht werden sollen. Diese Menschen sind also anerkannte Flüchtlinge und haben eine entsprechende Bleibeperspektive. Sie könnten auch eine Ausbildung antreten oder eine Arbeit aufnehmen, wenn sie eine solche finden. Ihnen steht (ebenso wie den Anwohnern) ein direkter Ansprechpartner im Landratsamt zur Seite, der sich bei jeglichen auftretenden Problemen um die entsprechenden Anliegen kümmert. Keinesfalls werden Problemgruppen wie unbegleitete Jugendliche in Seukendorf untergebracht. Insofern ist dies auch eine Chance für Gewerbetreibende in der Region, die Arbeitskräfte oder Lehrlinge benötigen - je nachdem, welche Qualifikation die Geflüchteten haben.

Durch den Erwerb der Immobilie und die intensiven Gespräche mit dem Landratsamt konnte die Gemeinde folgendes erreichen:

- wir konnten auf die vom Landratsamt in Seukendorf unterzubringende Zielgruppe Einfluss nehmen.
- die Laufzeit des Vertrages wurde zunächst auf drei Jahre begrenzt.

Eine spontane und unkoordinierte Belegung anderer Gebäude in Seukendorf (z.B. der Turnhalle) konnte damit vom Landratsamt ausgeschlossen werden!

Wie geht es also weiter?

Zunächst müssen noch kleinere Reparaturen ausgeführt werden, doch dann können zeitnah die ersten Familien in die Wohnungen einziehen.

Nachdem der Aufenthaltsstatus bereits genehmigt ist, werden die zukünftigen Bewohner auch bereits erste Sprachkenntnisse haben. Ob und inwieweit hier weitere Unterstützung notwendig ist, was eventuell sonst gebraucht wird, ob die Einrichtung eines Helferkreises sinnvoll ist und wer diesen dann koordiniert - all das wird sich in den nächsten Wochen klären und entsprechend kommuniziert werden.

Uns allen steht also eine neue Situation bevor. Aber auch andere Gemeinden im Landkreis haben diese Situation schon erlebt - und erfolgreich gemeistert. Ich bin sicher, dass wir in Seukendorf unseren Beitrag leisten können und leisten werden!



Alle 120 Plätze waren besetzt bei der Informationsveranstaltung zum Thema „Unterbringung geflüchteter Menschen in Seukendorf“ am 11. Juli 2024 im Gemeindesaal.

Die Anwesenden hatten sich zuvor einer Ausweiskontrolle unterzogen - eine Maßnahme, mit der der Mißbrauch der Veranstaltung durch Auswärtige verhindert werden sollte.

Begrüßt wurden sie durch Frau Juliane Braun von der VHS Oberasbach, die als Moderatorin durch die Veranstaltung führte. Sie stellte auch die Personen auf dem Podium vor: 1. BGM Sebastian Rocholl, 1. BGM Kurt Krömer aus Stein, Stephan Thirmeyer, Katja Friedl und Rudolf Dellermann vom Landratsamt Fürth sowie den Leiter der PI Zirndorf, Polizeioberrat Matthias Riedel. Frau Braun wies darauf hin, dass es bei der Veranstaltung nur um die konkrete Situation vor Ort gehe und Grundsatzdiskussionen nicht erwünscht seien.

Bürgermeister Rocholl legte zunächst dar, wieso es zu der Unterbringung geflüchteter Menschen kommen wird.

Anschließend erläuterten die MitarbeiterInnen des Landratsamtes noch einmal die grundsätzliche Verpflichtung des Landkreises, geflüchtete Menschen unterzubringen, was dabei versucht wird zu beachten (keine Notunterkünfte in Turnhallen, Personenanzahl passend zur Gemeinde, keine Wohnungen aus dem Mietmarkt), wie viele nach Seukendorf kommen sollen (max 28 bei Familien mit Kleinkindern), für wie lange (zunächst 3 Jahre, dann kann in beiderseitigem Einvernehmen bis zu dreimal um ein Jahr verlängert werden) und welcher Personenkreis (Personen mit Aufenthaltsperspektive, vornehmlich Familien) und welche Vorkenntnisse diese eventuell mitbringen (IT, medizinischer Dienst, Metallarbeit, Bäcker, Friseur etc.)

Bürgermeister Krömer konnte aus Stein berichten, dass dort seit mehreren Jahren verschiedene Flüchtlingsgruppen untergebracht wurden und werden (unbegleitete Jugendliche, Familien und Einzelpersonen in einem Haus mit Pflegeheim und Kindergarten, größere Unterkünfte), dass es aber in diesem Zusammenhang nie irgendwelche unangenehmen Vorkommnisse gegeben habe. Aus Sicht der Polizei konnte Polizeioberrat Riedel ähnliches vermelden: Aus dem Personenkreis der Geflüchteten ist es nicht zu vermehrten Gewalttaten oder ähnlichem gekommen.

Fortsetzung S. 20

Infoveranstaltung: „Unterbringung geflüchteter Menschen in Seukendorf“



*(siehe: Anwesen Eichenstr. 6,
Seite 16)*



Der zweite Teil war die Fragerunde, in der die Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen stellen konnten:

Frage: Kann Seukendorf nicht einfach nein sagen zur Aufnahme?

Antwort Thirmeyer: Nein, das ist nicht möglich.

Frage: Denkt die Gemeinde daran, den Zaun zum Kindergarten zu erhöhen um die Kinder zu schützen?

Antwort Rocholl: Nein, daran wurde nicht gedacht. Die Schutzfunktion ist dadurch im Zweifel auch nicht gegeben.

Frage: Kann der Vertrag eingesehen werden?

Antwort Thirmeyer: Nein, aber jeder Gemeinderat des Vertrauens kann darum gebeten werden.

Was passiert nach den drei Jahren?

Antwort Friedl: es kann im gegenseitigen Einverständnis bis zu dreimal um ein Jahr verlängert werden.

Gibt es Zahlen über Menschen, die tatsächlich in Arbeit gekommen sind?

Antwort Dellermann: Nein, bisher nicht.

Frage: Kommen Familien oder Einzelpersonen?

Antwort Friedl/Dellermann: es sollen möglichst Familien kommen bzw. Personen, die sich kennen und die miteinander auskommen. Im Notfall kann nachgesteuert werden.

Frage: Gibt es alternative Standorte für die Mittagsbetreuung?

Antwort Rocholl: Ein weiterer Standort wird geprüft.

Frage: Wie sieht der Alltag der Geflüchteten aus?

Antwort Dellermann: Individuell, allerdings auch bestimmt durch Deutsch- und Integrationskurse sowie ggf. ehrenamtliches Engagement.

Frage: Nach welchem Recht wurde der Vertrag geschlossen?

Antwort Thirmeyer: Nach dem BGB

Frage: Gibt es einen Sicherheitsdienst?

Antwort Thirmeyer: Eventuell am Anfang, dann nach Bedarf.

Das Schlusswort gehörte Pfarrer Borchardt, der gerade die Menschen mit Ängsten und Vorbehalten einlud, sich mit den zukünftigen Bewohnern zu treffen und sich im ehrenamtlichen Engagement mit ihnen auseinander zu setzen. Diesem Aufruf folgten 23 Personen, die sich in eine entsprechende Liste für einen Helferkreis eintrugen.